

Wissenschaftliche Institute, Vereine, Museen und Sammlungen.

Die wissenschaftliche Thätigkeit hat in Wien seit nicht vollen zwei Jahrzehnten den erfreulichsten Aufschwung genommen. Die Regierung selbst rief derlei Anstalten ins Leben, und dotirte sie liberal, zahlreiche Vereine zu wissenschaftlichen Zielen traten in Wirksamkeit, und erfreuten sich, im grellen Gegensatze zur ängstlichen Bevormundung von ehemals, der Förderung in jeder Art, und so bildet Wien auch in dieser Beziehung einen würdigen Centralpunkt für die geistigen Schöpfungen und Leistungen, deren Zahl, noch reicher an innerem Werth, sich von Jahr zu Jahr mehrt. An der Spitze der Anstalten für wissenschaftliche Thätigkeit ist vor allen zu nennen :

Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften, Stadt, Universitätsplatz, am 30. Mai 1846 begründet. 1857 erhielt sie das früher der Universität gehörige Gebäude. Sie zählt 200 Mitglieder, darunter 20 Ehrenmitglieder, 60 wirkliche und 120 correspondirende Mitglieder, von den letztern die Hälfte im Auslande. Die Akademie untersteht dem Staatsministerium, dessen Leiter auch Vertreter des Curators, Erzherzog Rainer ist.

Die unmittelbare Leitung führt der Präsident und Vicepräsident mit zwei Klassensecretären. Diese Würdenträger werden von und aus den Gliedern der Akademie auf 4 Jahre gewählt. Sie sind besoldet, die übrigen Mitglieder erhalten Präsenzgelder für die Sitzungen. Die Akademiker haben auch das Vorrecht zum Tragen einer Ehrenuniform. Die Akademie wird, was ihre literarische Thätigkeit betrifft, von keinem ähnlichen Institute übertroffen. Die Klassen, nämlich die philosophisch-historische und mathematisch-naturwissenschaftliche, veröffentlichen Sitzungsberichte, Denkschriften, ein Archiv für Geschichtsquellen, Fontes rerum Austriacarum und Quellenschriften über die Habsburgische Geschichte, die Kirchenconcilien etc. Die Gesamtzahl der seit der Gründung herausgegebenen Schriften beträgt über 200 Bände, darunter 30 Bände Denkschriften, 34 Bände Fontes, 32 Bände Archiv, und über 100 Bände Sitzungsberichte, ausserdem gibt die Akademie eine erhebliche Anzahl wissenschaftlicher Werke von Nicht-Akademikern auf ihre Kosten heraus. Wochentlich finden Klassensitzungen statt, und jeden 30. Mai die feierliche Sitzung, wozu der Zutritt, zur letztern gegen Karten, offensteht.

Geologische Reichsanstalt, Landstrasse, Rasumowskyplatz 3. Der Grund zu dieser Anstalt wurde 1835 durch die Sammlung der Hofkammer für Münz- und Bergwesen gelegt, 1840 begann die Aufstellung, 1849 aber wurde die geologische Reichsanstalt mit dem Zwecke ins Leben gerufen,

das ganze Reich geologisch zu erforschen, die aufgefundenen Mineralien zu bestimmen und zu untersuchen und geologische Karten und Abhandlungen zu verfassen. Zu diesem Zwecke unternehmen die Mitglieder im Sommer Bereisungen, im Winter werden alle 14 Tage Sitzungen gehalten. Den Glanzpunkt des Institutes bilden die in ihrer Art einzigen Sammlungen, welche in 10 grossen Sälen aufgestellt sind. Sie zerfallen in die grosse geognostisch-geographische Sammlung, in 8 Sälen; die Sammlung von Vorkommnissen der Bergwerksreviere, 15.000 Stücke; die Petrefacten, 6000 Nummern; die mineralogischen Schaustücke, 1200; die terminologische Sammlung, 12.000 Nummern; die Sammlung österreichischer Gebirgsarten, 2000 Stücke. Zu erwähnen sind die vollständigen Skelete eines Riesenhirsches und Höhlenbären, die prachtvollen Cephalopoden der Hallstädter Schichten, die Modelle der österreichischen Salzbergwerke, die Marmor- und Schiefertische u. a. Die Bibliothek umfasst 13.000 Bände und 1500 Karten, von Publikationen der Anstalt sind bis jetzt 15 Jahrbücher und 6 Bände Abhandlungen erschienen.

Militärisch-geographisches Institut, Josephstadt, Paradeplatz 7. Eine Schöpfung Kaiser Ferdinand's vom Jahre 1839, deren im gleichen Jahre errichtetes Gebäude 1862 einen Zubau in dem astronomischen Observatorium erhielt. Der Zweck der Anstalt ist, die Ergänzung und Zusammenstellung der militärischen Landesaufnahmen und deren Reduction und Verwendung zu Land- und

Seekarten. Zu diesem Zwecke theilt sich dieselbe unter Oberleitung des General-Quartiermeisterstabes in das Triangulirungs- und Calcul-Bureau, die Map-pirung, die Zeichnungs-Kanzlei, die Kupferstecher und lithographische Abtheilung, die Druckerei, die photographische Abtheilung, die Evidenzhaltung der Karten und die Schule für Unteroffiziere. Die Anstalt beschäftigt 152 Offiziere, 29 Beamte und 74 Zeichner und Eleven ohne die bei den Vermes-sungsarbeiten zeitweilig zugetheilten Kräfte. Sie hat seit ihrer Gründung 550 Karten-Sectionen in Kupfer und 300 in Lithographie geliefert.

Centralanstalt für Meteorologie, Wieden, Favoritenstrasse 30. Dieselbe wurde 1851 ins Leben gerufen und leitet ein über die ganze Monarchie mit 150 Stationen ausgespanntes Sys-tem von Beobachtungen über klimatische Vor-kommnisse, baro- und thermometrische Erhebungen, über Lufterscheinungen und Erdmagnetismus. Zu diesem Zwecke ist die Anstalt mit schönen Appa-raten versehen und gibt solche nach Bedarf auch an die Stationen ab. Das Resultat dieser Beobach-tungen wird im Amtsblatte täglich und in den von der Akademie der Wissenschaften herausgegebenen meteorologischen Jahrbüchern veröffentlicht.

Central-Commission zur Erforschung der Baudenkmale, Stadt, Singerstrasse 17. Die-selbe wurde 1850 als Staatsanstalt zu dem Zwecke ins Leben gerufen, das Interesse für Erforschung und Erhaltung der historischen Baudenkmale zu wecken, einen Centralpunct für die Privatthätig-

keit in dieser Richtung zu bilden und die Denkmale bekannt zu machen und zu erhalten. Zu diesem Zwecke hat die Kommission ständige und zeitliche Mitglieder, welche sich alle 14 Tage versammeln, und in den Provinzen Conservatoren und Correspondenten. Ihre Thätigkeit hat sich durch Intervention zur Erhaltung und Restauration geschichtlich und künstlerisch interessanter Bauwerke schon vielfach nutzbringend erwiesen, die von ihr herausgegebenen Jahrbücher und Mittheilungen genießen als Fachschriften anerkannten Ruf.

Museum für Kunst- und Industrie, Stadt, Ballhausplatz 6. Dasselbe entstand 1863, wurde im früheren kaiserlichen Ballhause untergebracht und im Mai 1864 eröffnet. Es hat die Aufgabe, die Kunstgewerbe durch Herbeischaffung der Hilfsmittel, welche Kunst und Wissenschaft darbieten, zu fördern, um den Geschmack zu heben. Dies geschieht durch Ausstellung von Gegenständen aller Zweige der Kunst und Kunstindustrie, welche das Museum aus den kaiserlichen Sammlungen, jenen der Communen, Corporationen und Privaten entlehnt und zur Anschauung bringt. Zu diesem Zwecke sind Zeichnungsräume bereit und eine photographische Anstalt und Gypsgiesserei damit in Verbindung. Dasselbe steht, mit Ausnahme des Montags, jeden Tag dem Besuche offen, Dienstag und Mittwoch gegen ein Eintrittsgeld von 30 Kreuzern, die übrigen Tage unentgeltlich. Auch werden dasselbst populäre Vorträge über die einschlägigen Fächer gehalten.

Geographische Gesellschaft. Sie wurde 1856 gegründet, hat ihr Lokale im Gebäude der Akademie der Wissenschaften und hält im Winter und Frühjahr alle 14 Tage Sitzungen ab. Sie gibt Mittheilungen heraus, die Zahl der Mitglieder, welche Jahresbeiträge von 5 fl. entrichten, beträgt 445. Die Gesellschaft besitzt eine ansehnliche Bibliothek und Kartensammlung.

Wiener Alterthumsverein. Er entstand 1853 und hat seine Kanzlei im Gebäude der Akademie der Wissenschaften, woselbst auch die Jahresitzungen abgehalten werden. Die bis jetzt erschienenen 9 Bände seiner Mittheilungen und Berichte enthalten viele höchst werthvolle Arbeiten. Die Zahl der Mitglieder, welche jährlich 5 fl. Beitrag leisten, beträgt 397.

Verein zur Landeskunde von Niederösterreich. In jüngster Zeit entstanden und im Landhause untergebracht. Derselbe hat sich die Erforschung des engeren Vaterlandes in topographischer Hinsicht zum Zwecke gesetzt, theilt sich in Sectionen und entwickelt bereits eine sehr erspriessliche Thätigkeit.

Juridisch-politischer Leseverein, Stadt, Rothenthurmstrasse 15. 1842 entstanden und als einer der ersten wissenschaftlichen Vereine jener Zeit nicht allein stark besucht, sondern auf die politische Entwicklung der spätern Jahre von mächtigem Einflusse. Derselbe hält 200 Zeitschriften und besitzt eine Bibliothek von 14.000 Bänden. Das Vereinslokale steht täglich von 8 Uhr Früh

bis 10 Uhr Abends offen. Die Mitglieder (112), erlegen beim Eintritte 50 Gulden und einen Jahresbeitrag von 15 Gulden, die Theilnehmer (213) zahlen jährlich 20 Gulden, haben aber bei der Generalversammlung kein Stimmrecht. Fremden werden über Anmeldung durch ein Mitglied Gastkarten gegeben. Ein Verein für gerichtliche Beredsamkeit ist eben in Bildung begriffen.

Zoologisch-botanischer Verein. Derselbe wurde 1851 gestiftet und hat sein Lokale im Landhause, die Sitzungen werden in dem neuen Gebäude der Gartenbaugesellschaft abgehalten. Er besitzt eine Bibliothek und ein Herbarium, gibt eine Zeitschrift heraus und zählt 1030 Mitglieder, welche Jahresbeiträge von 3 Gulden entrichten.

Gesellschaft der Aerzte. Entstand 1838 und theilt sich in vier Sectionen, welche wochentlich eine Sitzung und monatlich eine allgemeine Sitzung im Gebäude der Akademie der Wissenschaften abhalten. Die Zahl der Mitglieder beträgt 198. Besondere medicinische Vereine haben in jüngster Zeit die homöopathischen Aerzte (94) und die Zahnärzte (70 Mitglieder) gegründet.

Landwirthschafts-Gesellschaft. Ihr Anfang datirt bis 1769 zurück, 1812 erfolgte eine neue Organisirung. Ihr Bureau ist im Landhause, woselbst auch die interessanten Sammlungen, die Bibliothek, die Sammlung von Modellen, Maschinen, Pflanzen, Holzarten etc. aufgestellt sind. Vom Centrale mit dem Sitze in Wien aus werden die vie-

len landwirthschaftlichen Bezirksvereine im Lande geleitet, welche eine sehr erfolgreiche Thätigkeit entwickeln. Diese gibt sich besonders durch die alljährlich veranstalteten Ausstellungen von Thieren, Maschinen und Producten kund. So wurde zur Feier des fünfzigjährigen Bestandes 1862 eine allgemeine Ausstellung im Augarten abgehalten, welche schöne Erfolge erzielte und zu einer grossartigen Ausstellung im Mai 1866 werden eben die Vorkehrungen getroffen, wozu ein besonderes Gebäude im Prater errichtet wird. Die Gesellschaft zählt 1060 Mitglieder, Jahresbeitrag 5 fl.

Gartenbaugesellschaft, 1837 gebildet, zählt sie dermal 294 Mitglieder mit Jahresbeiträgen von 10 Gulden. Zweimal im Jahre, Frühling und Herbst, werden von der Gesellschaft Blumenausstellungen veranstaltet. (Ueber die neue, schöne Anlage vergl. Gebäude.)

Reichsforstverein. Er wurde 1852 gegründet, hat sein Lokale im Landhause und bildet gleichfalls den Sammelpunkt für die Provinzialvereine, welche die Hebung der Forstcultur bezwecken. Er zählt 459 Mitglieder.

Verein der Ingenieure und Architekten, Stadt, Tuchlauben 8. Diese 1848 als Ingenieurverein gegründete Gesellschaft hat sich in jüngster Zeit auf Grundlage der erweiterten Statuten neu organisirt und bezweckt die Vereinigung der geistigen Kräfte des Ingenieur- und Architektenstandes. Seine Wirksamkeit erstreckt sich auf alle Zweige der technischen Wissenschaften und

derselben verdankt zum guten Theile die Baukunst mit ihren verwandten Fächern den Aufschwung der jüngsten Zeit. Der Verein besteht aus wirklichen und correspondirenden Mitgliedern, hält monatliche Versammlungen und gibt eine Zeitschrift heraus. 720 Mitglieder.

Niederösterreichischer Gewerbeverein, Stadt, Tuchlauben 11. Dieser gemeinnützige Verein wurde 1839 zu dem Zwecke gegründet, die Gewerbe aufzumuntern und zu heben. Er prüft neue Erfindungen, setzt Preise aus und ertheilt Belohnungen für verdienstliche Leistungen auf gewerblichem Felde. Er zerfällt in 6 Abtheilungen, welche wochentliche Sitzungen abhalten, ausserdem veranstaltet er sehr eifrig besuchte populäre Vorträge, wozu Jedermann Zutritt hat. Auch eine Zeitschrift des Gewerbevereines erscheint, und das Lesezimmer der 5000 Bände zählenden Bibliothek steht täglich von 10 bis 8 Uhr offen. Die Zahl der Mitglieder, mit einem Jahresbeitrage von 15 Gulden, beträgt 902. Fremde werden unentgeltlich eingeführt.

In diese Kategorie von Vereinen gehören ferner noch die Doctorencollegien der medicinischen und philosophischen Facultät, in deren Sitzungen auch Vorträge gehalten werden, so wie die Lesevereine, deren in neuerer Zeit mehrere, der akademische, medicinische, der Verein von Justizbeamten zur Begründung einer Bibliothek u. s. w. entstanden sind.

Das rege wissenschaftliche Leben Wiens in

der jüngsten Zeit und die Theilnahme aller Klassen daran bethätigt sich endlich auch durch die mehrfach veranstalteten wissenschaftlichen Vorträge, welche theils mit freiem Zutritt, theils gegen Entgelt abgehalten werden. Unter denselben sind jene der Professoren der Universität, im Akademiegebäude gegen Eintrittsgeld, des Vereines der Aerzte, ebendasselbst unentgeltlich, die Abendversammlungen des Alterthums- und Landeskunde-Vereines, dann die populären Vorlesungen an dem polytechnischen Institute, den Gymnasien und Realschulen zu erwähnen, welche stets ein zahlreiches Publikum versammeln.

Schliesslich können hier jene Bibliotheken und sonstigen Sammlungen angereicht werden, welche bisher keine Erwähnung fanden. Zu den erstern gehören:

Bibliothek des Erzherzoges Albrecht im erzherzogl. Palais, vom Herzoge Albrecht von Sachsen-Teschen gegründet, 40.000 Bände, mit seltenen Werken über Kriegswissenschaft und einer merkwürdigen Sammlung von Landkarten und Kriegsplanen.

Bibliothek des Hofkriegsarchives im Kriegsministerium, mit 24.000 Bänden und einer Landkartensammlung, darunter Manuscripte des Prinzen Eugen, Montecuculi u. a., den Militärs und Gelehrten zugänglich.

Bibliothek der Akademie der Wissenschaften, im Akademiegebäude. 7000 Bände, zumeist sonst nicht zu erlangende Abhandlungen

gelehrter Vereine, die Bibliothek ist von 9—2 Uhr geöffnet.

Bibliothek des Fürsten Liechtenstein, Stadt, Herrengasse 4. 50.000 Bände, in jüngster Zeit neu aufgestellt und erweitert.

Bibliothek der Stadt Wien, Rathhaus. Erst vor wenigen Jahren aus den wenigen in den Bureaux vorhandenen Büchern entstanden und durch Ankäufe sehr erweitert. Sie zählt gegenwärtig 5400 Bände. Ihr Ziel ist zunächst eine möglichst vollständige Sammlung der Wien betreffenden Werke, wozu unter der dermaligen geschickten Leitung ein sehr guter Anfang gemacht ist.

Bibliothek der niederösterreichischen Stände, Landhaus. 8000 Bände, darunter werthvolle Manuscripte.

Bibliothek des Schottenstiftes, über 20.000 Bände.

Bibliothek der Piaristen, 17.000 Bände.

Bibliothek der Serviten, 22.000 Bände.

Darunter sehr interessante historische Manuscripte.

Auch bei sämtlichen Centralstellen bestehen Bibliotheken, zumeist auf das bezügliche Verwaltungsfach gerichtet. Die wichtigste darunter ist die administrative Bibliothek des Staatsministeriums, in jener des Polizeiministeriums ist die Sammlung verbotener Druckschriften interessant, zu deren Benützung aber in jedem einzelnen Falle besondere Erlaubniss erforderlich ist.

Von sonstigen besonderen Sammlungen sind noch zu erwähnen:

Kaiserliches Arsenal vor der Belvedere-
 relinie. Dieses Etablissement, welches an Gross-
 artigkeit von wenig ähnlichen übertroffen wird,
 wurde 1849—1855 nach den Plänen verschiedener
 ausgezeichneten Architekten ausgeführt. Es bedeckt
 eine Fläche von mehr als 110 Joch und bildet ein
 Rechteck von 363 Klfrn. Länge und 253 Klfrn.
 Breite. Es enthält 16 durch Mauern mit einander
 verbundene Gebäude, von welchen die Eckgebäude
 Wohnungen für Offiziere und Mannschaft, die Zwi-
 schengebäude Depots bilden. Rückwärts in der Mitte
 liegt die Kirche mit der Marienstatue, welche beim
 Sturme auf das Zeughaus 1848 ohne Beschädigung
 geblieben ist. In der Mitte der Front liegt die
 Kommandantur und hinter dieser das Waffenu-
 seum mit der Feldherrenhalle. Beide letztere sind
 noch nicht vollendet und werden Wandgemälde, dann
 Statuen und Büsten der berühmten Feldherren,
 von den ersten Künstlern ausgeführt, erhalten.
 Den inneren Raum des grossen Gebäudecomplexes
 nehmen die Gewehrfabrik, die Geschützgiesserei
 und die Werkstätten ein, in welchen alle für die
 Armee nothwendigen Waffen erzeugt und vollendet
 werden. Das Museum wird nach seiner Voll-
 endung die Schätze des früheren kaiserlichen Zeug-
 hauses aufnehmen, darunter viele geschichtlich
 merkwürdige Stücke, der Elenkoller Gustav
 Adolph's, Prinz Eugen's Rock, Montecuculi's
 Panzerhemd, Hut und Degen des Fürsten
 Schwarzenberg und des Erzherzogs Karl,
 viele interessante Rüstungen und die grosse eiserne

Kette von 8000 Gliedern, womit die Türken 1529 bei Ofen die Donau sperren wollten. Diese Merkwürdigkeiten sind dermal noch in Depots untergebracht, die Besichtigung der Gebäude und Werkstätten ist gegen vorausgehende Meldung gestattet.

Bürgerliches Zeughaus, Stadt, am Hof 10. Dasselbe enthält in drei zusammenhängenden, von Säulen getragenen Sälen eine grosse Menge alter und neuer Waffen, Trophäen und geschichtlichen Erinnerungen. Besonders erwähnenswerth sind: die alten Bürgerfahnen und die bei den Türkenbelagerungen 1529 und 1683 eroberten türkischen Waffen, die Harnische der früheren Bürgermiliz, ein Schild des Königs Mathias Korvin, Kopf und Todtenhemd Kara Mustafa's, Loudon's Waffen, der Stern und Mond, welcher 1529—1686 die Spitze des Stephansthurmes bildete, mehrere interessante Rüstungen, darunter jene des Pfalzgrafen Philipp, 1529 Kommandant in Wien, die Waffen des Rebellenanführers Stephan Fadinger, Uniform Kaiser Franz des I., die er in der Schlacht bei Leipzig trug, u. a. Viele interessante Stücke dieser reichen Sammlung wird eine zweckmässigere Aufstellung und historische Bestimmung erst in's rechte Licht setzen, bei der wohl auch jene mitunter popanzartigen Figuren Gewaffneter aus allen Jahrhunderten bis zur Römerzeit zurück verschwinden werden. Das Zeughaus ist Montag und Donnerstag nach Meldung bei dem im Hause wohnenden Zeugwarte zu sehen.

Eine sehr interessante Sammlung ist auch das ceramische Museum der kais. Porzellanfabrik, Alsergrund, Porzellangasse 51, welches sehr schöne alte Gefässe, etruskische, römische und griechische Thonwaaren, dann chinesische Porzellanarbeiten, so wie französisches und Meissner Porzellangeschirr, endlich auch Erzeugnisse der eigenen Fabrik enthält. Das Museum so wie die ganze interessante Anstalt kann täglich auf Anmeldung in der Kanzlei besichtigt werden.

Endlich gehören hieher die Archive, welche bei jeder Centralstelle bestehen und reich an geschichtlichen Urkunden und Materialien sind. Erst die mit der Gründung der Akademie der Wissenschaften mächtig angeregte wissenschaftliche Forschung hat den Anstoss gegeben, Hand an die Hebung dieser Schätze zu legen. Die Publikationen der Akademie enthalten ein reiches geschichtliches Material, doch sind die in den Wiener Archiven liegenden Urkunden und Schriften nichts weniger als ausgebeutet, ja zum guten Theile nicht einmal bekannt, so dass dem Forscher und Gelehrten hier noch immer ein reiches, lohnendes Feld der Thätigkeit geboten ist, um so mehr, als die ehemals vorkommende ängstliche Absperrung jetzt nicht mehr gefunden wird, und dem Forscher mit leichter Musse die Benützung dieser Schätze zu wissenschaftlichen Arbeiten gestattet wird. Die wichtigsten Sammlungen dieser Art neben dem Haus-, Hof- und Staatsarchive sind:

Archiv des Finanzministeriums, früher Hofkammerarchiv, besonders für die Finanzgeschichte früherer Zeit wichtig.

Archiv des Kriegsministeriums, eine höchst interessante Sammlung, bis jetzt am wenigsten bekannt und benützt.

Archiv der niederösterreichischen Landstände.

Archiv der Stadt Wien, in jüngster Zeit von dem besonders hierzu ernannten Archivar geordnet und registriert.

Archiv des Musikvereines, enthält eine sehr interessante Sammlung eigenhändiger Musikschriften der berühmtesten Tonkünstler.